

Arbeitskreis für den Erhalt der Verbandsgemeinde Kelberg VG Kelberg - muss bleiben!



bürgernah • leistungsstark • selbstständig

Internet: www.vg-kelberg-muss-bleiben.de

Fragen an den Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat, Herrn Heinrich Braun

- A.K.:** *Die Unterschriftenaktion geht in die Endphase. Wie bewerten Sie die bisherigen Ergebnisse?*
- Heinrich Braun:** Schon sehr früh bin ich von Ortsbürgermeistern unserer Verbandsgemeinde bezüglich einer Unterschriftenaktion angesprochen worden. Deshalb war ich von Anfang an dafür und sicher, dass durch eine solche Aktion die Meinung der Bürger unserer Verbandsgemeinde erkundet werden könne und dass sich ein hoher Anteil für den Erhalt unserer Verbandsgemeinde aussprechen würde. Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden und ich möchte mich bei allen, die diese Aktion unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.
- A.K.:** *Gehen Sie davon aus, dass die vielen Unterschriften für den Erhalt unserer Verbandsgemeinde dazu beitragen werden, dass der Innenminister sich nicht für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Daun entscheidet?*
- Heinrich Braun:** Bisher hat der Innenminister von Rheinland Pfalz bei vielen Anlässen gesagt, dass er für die Umsetzung des beschlossenen Landesgesetzes zur Kommunal - und Verwaltungsreform ist. Wir haben jedoch auch schon Fälle erlebt, in denen die Landesregierung dann einen Rückzieher gemacht hat, wenn der Gegendruck sehr stark wurde. Deshalb war die Unterschriftenaktion dringend notwendig.
- A.K.:** *Welche Gründe sprechen Ihrer Meinung nach besonders für eine eigenständige Verbandsgemeinde Kelberg?*
- Heinrich Braun:** Für eine eigenständige Verbandsgemeinde Kelberg sprechen viele Gründe. Neben den in den Resolutionen des VG - Rates vom 13.12.2007 und 10.12.2009 und den vielen weiteren, in Veröffentlichungen im „Amtsblättje“ genannten Gründen, möchte ich auf Äußerungen des weltweit anerkannten Wissenschaftlers Prof. Dr. Klaus Töpfer zurückgreifen. Für ihn ist neben dem Umweltschutz der Bevölkerungsschwund das wichtigste Thema. Und auf die Frage, wie wir es gestalten sollen, wenn unsere Bevölkerung weniger, älter und bunter wird? Und wie wir es erreichen, dass dies ein positiv besetzter Wandel wird und nicht ein schmerzlicher Rückbau? Dazu sagt er: Wenn die Bevölkerung schrumpfe, müsse man in allen Bereichen kleinere und dezentrale Lösungen suchen. Deshalb fordern wir für unsere Bürger den Erhalt der ortsnahen Verwaltung.
- A.K.:** *Politische Entscheidungen werden in unserer Demokratie oftmals juristisch überprüft, ob sie inhaltlich und formal korrekt sind. Können Sie sich vorstellen, dass die Verbandsgemeinden, die fusionieren müssen, den Fusionsbeschluss des Gesetzgebers rechtlich prüfen lassen?*
- Heinrich Braun:** Die Vergangenheit hat schon oft gezeigt, dass politische Entscheidungen nicht rechtens waren. Deshalb sind wir zur juristischen Überprüfung, auch im Sinne der Bürger, die sich durch ihre Unterschrift für den Erhalt unserer Verbandsgemeinde ausgesprochen haben, geradezu verpflichtet. Und wenn man die Äußerungen des Innenministers beim Neujahrsempfang der Stadt Daun ernst nimmt, dann sind wir dazu auch verpflichtet, weil der Bestand unserer kleineren Gemeinden bei einer Fusion akut gefährdet ist.
- A.K.:** *Welche Aktivitäten sollten Ihrer Meinung nach der Arbeitskreis „VG Kelberg - muss bleiben“ in der verbleibenden Zeit bis Juni durchführen?*
- Heinrich Braun:** Der Arbeitskreis „VG Kelberg - muss bleiben“ und insbesondere deren Vorsitzender hat bisher eine ganz hervorragende Arbeit geleistet, wofür ich ihm im Namen meiner Fraktion sehr herzlich danken möchte. Wir sollten die bis Juni verbleibende Zeit dazu nutzen, die für diese sogenannte Reform verantwortlichen Landespolitiker zum Umdenken zu bringen. Dass ein solches Umdenken nicht unmöglich ist, hat der Bereich der Energieversorgung gezeigt. Bis vor wenigen Monaten galt, die Energieversorgung ist nur zentral zu gewährleisten. Jetzt auf einmal geht das auch dezentral. Wir müssen den Politikern in Mainz klar machen, dass die Verbandsgemeinde Kelberg sowohl personell als auch finanziell in der Lage ist, auf Dauer ihre Aufgaben zu erfüllen. Nur so ist der Erhalt unserer kleinen Gemeinden und das derzeitige hohe ehrenamtliche Engagement zu erhalten.
- A.K.:** *Ihre persönliche Stimmungslage bezüglich der Kommunalreform!*
- Heinrich Braun:** Meine Stimmung ist zuversichtlich. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass das Land in der Lage ist, nach dieser viel zu kurz bemessenen Freiwilligkeitsphase, die für die Zwangsfusionen notwendigen Gesetze in der bis zur Kommunalwahl 2014 zur Verfügung stehenden Zeit, durchzubringen.